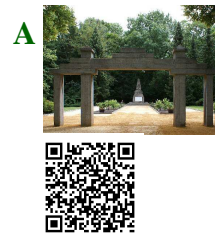


Die Verschiedenheit im menschlichen Sein soll in dieser Plastik Ausdruck finden. Zwei Robinienstämme – der eine äußerlich glatt und stark, vielgestaltig mit Brüchen und Einschnitten (Verletzungen?) – begegnen sich. Zwei Lebensabschnitte, zwei Menschen oder zwei Welten? An einem Punkt nähern sie sich an, stoßen aufeinander: So wie Menschen in einem Krankenhaus plötzlich mit einer neuen Welt konfrontiert werden.



Der genaue Titel der Arbeit lautet: STUHL Herberts Erinnerungen oder eine Geschichte vom Anderssein
Dieser Stuhl fällt aus dem Rahmen, er ist „anstoßig“. Sein veränderter Maßstab regt die Wahrnehmung an. Nur aus strukturdurchbrechender Wahrnehmung entsteht Gestaltungs- und Veränderungswille, den wir bei der Bewältigung unserer Lebens- und Arbeitswelt alle brauchen. Dafür ist dieser Stuhl eine gute Metapher.



Am Hauptweg des Evangelischen Krankenhauses Königin Elisabeth Herzberge befindet sich das etwa um 1950 aus Kunststein erbaute Denkmal zur Befreiung vom Faschismus. Den Blickfang und Hauptteil bildet ein Obelisk, der seitlich mit drei Reliefs geschmückt ist, die symbolisierte Orden der Roten Armee darstellen. Die Sockelfläche trägt die Inschrift „8. Mai 1945“.



Der Begriff „kavex“ ist ein Kunstwort, es setzt sich aus konKAV und konVEX zusammen. In jeder Figur findet sich das Zusammenspiel aus konvexen (nach außen gewölbten) und konkaven (nach innen gewölbten) Formen. Mit den „kavex“-Plastiken ist Mehler, nach der Beschäftigung mit organischen Materialien wie Ästen, Weidenruten und Wolle sowie anorganischen wie Blech, Stahl und Gummi, in seiner vierten Schaffensphase angelangt. Herbert Mehlers Figuren „... repräsentieren nichts. Und dennoch scheint es, als warten sie nur darauf, sich wie Walzen in Bewegung zu setzen und nach einem ebenso gezahnten Widerpart zu suchen, der gegenläufig in ihre Rillen greift. Bei aller harmonischen Symmetrie der Grundformen erscheinen die zackig-mechanischen, spitzen, scharfen Kanten zuweilen unbehaglich und verstörend.“ So technisch perfekt und konstruiert die Figuren sind, erinnern sie aber auch an natürliche Formen, wie z.B. Samenstände von Pflanzen oder Vergrößerungen von Zellen und Organismen, die sonst nur unter dem Mikroskop zu erkennen sind. Assoziativ könnte man auch Melonen, Kürbisse, Kakteen oder Äpfel erkennen.



Die DNS als Grundgerüst des Lebens ist Ausgangspunkt für die Helix-Arbeiten. Bei der Trihelix wird die Grundform getrennt und tripliziert als Hinweis auf den Widerspruch zwischen dem christlichen Schöpfungsmythos (Glaubenssatz der heiligen Trinität) und dem naturwissenschaftlichen Wunsch, die Geheimnisse des Lebens entschlüsseln zu können (zwei Helix-Formen repräsentieren die bereits entschlüsselungsfähige DNS, die dritte Helix steht für die Seele bzw. die stets bleibenden Rätsel).



Die Kettensägen-Gemeinschaftsarbeit zeigt den Weg der Überwindung von Vereinzelung, den Weg aus einem Zustand der zunehmenden Individualisierung in der Gesellschaft hin zu einem Ziel. Die jungen Künstler wollen Menschen anregen, sich auf den Weg zu diesem gemeinsamen Ziel aufzumachen, Kontakt zu anderen, aber auch zueinander aufnehmen – zum Beispiel in der Partnerschaft, in der Familie – und Schritt für Schritt und Stufe für Stufe für eine neuen Gemeinsamkeit in der Gesellschaft und dabei Sinn und Erfüllung im eigenen Leben zu finden. Der ehrliche Wunsch, diesen Weg beschreiten zu wollen, und die Trias Glaube, Hoffnung und Liebe, sind Voraussetzung und Wegbegleiter für eine solche Entwicklung.